



Rotmilan

Der Heidegarten auf dem Büschberg



Die 2008 auf dem Büschberg erstellte Anlage ist ein Mittelding zwischen Lehrpfad und Botanischer Garten.

Entlang eines gewundenen Pfads über den Berggipfel sind charakteristische Pflanzenarten der Heide mit ihren Namensschildern gereiht. Zielvorstellung ist ein „wilder“ Heidegarten, der sich harmonisch in die Gesamtvegetation einfügt. Insgesamt 34 Pflanzenarten werden präsentiert.

Stets geöffnet, bietet der Heidegarten dem Wanderer von Frühjahr bis Herbst eine kurzweilige Abwechslung. Dort gibt es immer etwas zu entdecken.

Pflanzen sind uns vom Sehen zwar vertraut, doch Genauerer wissen wir meist nicht.

Die Kenntnis des Pflanzennamens ist ein erster Schritt zur „Besserung“.

Der Name ist zugleich der Schlüssel für alle weiteren Informationen (Fachbücher, Wikipedia etc.) zu einer Art.

Heidegärten dienen auch dem Naturschutz.

Sie sind lokale Keimzellen der Vermehrung und Wieder-Ausbreitung von Pflanzenarten, insbesondere von solchen, die selten geworden sind. Denn:

Was man nicht kennt, kann man auch nicht schützen.



Unsere „Elli“
aus der Wacholderheide

Wanderschäferie zum Erhalt der Heidelandschaft

Unsere Wacholderheiden sind durch jahrhundertelange Nutzung als Viehweide – vor allem durch Wanderschäferie – entstanden. Deshalb ist die intensive Beweidung mit Schafen und Ziegen ideal, um diesen Landschaftstyp zu erhalten. Insbesondere die alten, bodenständigen Nutztier-Rassen (wie das Fuchsschaf oder die Waldziege) kommen heute wieder zum Einsatz. Dank ihrer natürlichen Robustheit sind sie in der Lage, auch Flächen mit knappem Futterertrag freizuhalten.



Fuchsschafe